aninos
lügel
te Fabrikate wie
ner, Bechstein,
x, Mand, Knauß,
Ritmüller
igsten Preisen.
chte Instrumente
am Lager.
ahlung hoher Rabatt
ung bequemste Art
mmungen Reparaturen
ping'sches
no-Haus
nster i. W.
palmarkt 12,
1991. Gegr. 1879.
nen-Kraft-
nulsion
äftigungsmittel für
Rinder und Kranke.
— Literflasche 3.—,
auf Carl Francke,
gerie, Frauenstr. 1.
abe
Schon
6 Ratten
er Nacht und in
Lokale durch
Rattitot
ungiftig für Men-
nd Haustiere. 13c
n erhältlich
orm-Drogerie
z Marquard,
othenburg 46.
Hotel
cher Kaiser".
Kegelbahn
zwei Abende der
Empfehle gleich-
n 35
Mittagstisch.
tralhof
Restaurant
Platze
punkt der Stadt.
franz. Zeitungen
aphenverein
Künster"
stem Stolze-Schrey)
Anfänger-Kursus
Montag, 28. Oktbr.
9 Uhr, im Hotel
up hier, Ludgeri-
reingang).
shonorar beträgt
hrmittel 7,50 Mk.
Der Vorstand.
Panorama
Agidiistraße 5,
Filiale aus Berlin
(Passage). a25
is 27. Oktober.
Schweiz
ter- b. Genfer See.
von nachmittags 2
Uhr. Eintritt
10 Pfg. Abonnem.
ium der Musik.
n 27. Oktober,
ags 4 Uhr
tralhof:
härchen
in 5 Aufzügen.
ter Platz:
50 Pfg.
ene 80 "
. Platz: a2a
30 Pfg.
ene 50 "
evin, Sünnecke,
u. a. der Kasse.
Herr nahm
ittag unsere
Brameyer
m schweren
sich in sein
der tran-
terbliebenen
rink u. Frau
indern.
Salemweg 7,
ber 1912.
rfeier ist am
den 26. Ok-
tags 2 Uhr
nkapelle, die
uf dem Zions-

Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 34000 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. **Freitag, 25. Oktober 1912.** **61. Jahrgang. Nr. 769.**

Das Schleppmonopol auf dem Dortmund-Ems-Kanal.

⊡ Berlin, 24. Okt.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weserkanal und dem Lippekanal ist gestern dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen. Wir haben die Grundzüge des Gesetzes bereits vor seiner Veröffentlichung mitgeteilt (s. Münst. Anz. Nr. 752) und darauf hingewiesen, daß der Gesetzentwurf die Einbeziehung des Dortmund-Ems-Kanals in das Monopol vorsieht. Wir haben weiter aus der Begründung hervorgehoben, daß die Regierung die entgegenstehenden Bedenken zwar nicht ignoriert, aber es doch für ausgeschlossen hält, daß sie volle Berücksichtigung finden können, daß aber die Regierung die Verantwortung für die sofortige, völlige Einbeziehung des Dortmund-Ems-Kanals in gewisser Weise dem Landtage zuschiebt, indem sie sagt, wenn dort das Wasserstraßengesetz entsprechend abgeändert und der Dortmund-Ems-Kanal ausgenommen werde, so würde sie voraussichtlich einer zehnjährigen Übergangsfrist ihre Zustimmung nicht versagen.

Die Einbeziehung oder Nichteinbeziehung des Dortmund-Ems-Kanals in das Monopolgesetz ist eine Frage, die für Westfalen und den gesamten Verkehr bis nach Emden hin von großer Bedeutung ist, und die in Frage kommenden Verbände und Körperschaften haben sich bekanntlich schon seit langem alle Mühe gegeben, die Einführung des Monopols für den Kanal zu verhindern. Wir kommen aus diesem Grunde an Hand der Vorlage nochmals eingehend auf die Stellungnahme der Regierung zurück.

Gegen die Einführung des Schleppmonopols auf dem Dortmund-Ems-Kanal sind sowohl Rechts- als auch Billigkeitsgründe geltend gemacht worden. Die beteiligten Kreise, namentlich die Provinz Westfalen, haben unter Berufung auf die Entstehungsgeschichte des Dortmund-Ems-Kanals und des § 18 des Wasserstraßen-Gesetzes, nach welchem auf dem Kanal vom Rhein zur Weser, auf dem Anschlusse nach Hannover, auf dem Lippekanal und auf den Zweigkanälen dieser Schiffahrtsstraße einheitlicher staatlicher Schleppbetrieb einzurichten ist, darauf hingewiesen, daß der Dortmund-Ems-Kanal nicht nur ein Teil der Kanallinie vom Rhein nach Hannover ist, sondern auch eine selbständige Bedeutung hat, indem er die deutschen Emshäfen mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet verbindet. Ferner erinnern sie daran, daß sowohl bei der ersten wie bei der zweiten Lesung in der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses von verschiedenen Mitgliedern mehrfach unwidersprochen der Meinung Ausdruck gegeben sei, der Dortmund-Ems-Kanal unterliege nicht dem Monopol, und daß bei der Beratung dieser Einrichtung im Landtage immer nur vom neuen Verkehr die Rede gewesen sei. Daraus zog man den Schluß, daß der genannte § 18 den Güterverkehr, der auf dem bestehenden Kanal von Dortmund und Herne bis Emden sich bis jetzt entwickelt hat und zukünftig entwickeln wird, nicht berühre, sondern nur die Fahrzeuge dem Schleppzwange unterwerfe, welche auch die neuen Wasserstraßen benutzen.

Obwohl dieser rechtlichen Auffassung auch der Gesamt-Wasserstraßenbeirat in der Sitzung vom 23. März ds. Js. beigetreten ist, beharrt die Regierung bei ihrer Auffassung, daß nach dem Wortlaute des § 18, der allein maßgebend sei, die angestrebte Freilassung des bestehenden Verkehrs auf der Strecke Dortmund-Bevergern — das ist das Teilstück des Dortmund-Ems-Kanals vor der Verbindung vom Rhein zur Weser — ohne Änderung des Wasserstraßengesetzes nicht möglich sei. Sie sagt: Wenn der einzuführende „einheitliche" Betrieb die Unterwerfung des neuen Verkehrs auf der Strecke Dortmund-Bevergern unter das Monopol gebracht, so folgt daraus, daß auch der alte Verkehr dieser Strecke dem Monopol unterliegt, denn der zweite Satz des § 18 untersagt ausdrücklich Privaten die mechanische Schlepperei auf allen Schiffahrtsstraßen, auf denen staatlicher Schleppbetrieb einzurichten ist. Zudem sei diese Strecke von Dortmund bis Bevergern im § 1 des Wasserstraßengesetzes ausdrücklich als ein Teil des Rhein-Weserkanals bezeichnet worden. Wenn die Ziffer 1e daselbst den Dortmund-Ems-Kanal nochmals besonders erwähne (also als ein einheitliches Ganzes), so habe das darin seinen Grund, daß der in dieser Ziffer behandelte Fünfmillionenfonds zur Verbesserung der Landeskultur in Verbindung mit dem gesamten Dortmund-Ems-Kanal, auch soweit er nicht zum Rhein-Weser-Kanal gehöre, verwandt werden dürfe.

Es war dann noch weiter von den beteiligten Kreisen darauf hingewiesen worden, daß die dem Wasserstraßengesetze zugrunde liegende Berechnung nicht den vorhandenen Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal, sondern auch die auf die neuen Strecken übergehenden Transporte berücksichtige. Die Regierung gibt das zu, erklärt es aber damit, daß auf der Strecke Dortmund-Bevergern nur Ergänzungsbauten ausgeführt werden sollten, deren Kosten bereits aus dem Verkehr reichlich gedeckt würden, der dem Dortmund-Ems-Kanal durch die neuen Wasserstraßen zugeführt wird. In den Kommissionsverhandlungen des Abgeordnetenhauses sei aber von dem Augenblick an, in dem es sich um die wirtschaftliche Prüfung der Einführung eines staatlichen Schiffahrtszuges handelte, der vorhandene Verkehr der fraglichen Strecke mit in Rechnung gezogen worden.

Während so die Regierung in ihrer Rechtsauffassung den vorgebrachten Gegengründen nicht zustimmt, weist sie die wirtschaftlichen Ausführungen nicht ohne weiteres zurück und will ihnen soweit beipflichten, „als die ausnahmslose Unterwerfung der Strecke Dortmund-Bevergern unter den staatlichen Schleppbetrieb die Unkosten erhöhen wird, welche auf der monopolfreien nördlichen Kanalstrecke für die Fortbewegung der Fahrzeuge aufzuwenden sind." Eine derartige Beeinträchtigung durch Einführung des Monopols erscheint zweifellos. Fällt die gesamte Güterbeförderung auf der Strecke Dortmund-Bevergern unter das Monopol, so können die jetzt dort verkehrenden Gesellschaften nicht mehr auf dem ganzen 281 Kilometer langen Kanal, sondern nur noch auf der 161 Kilometer langen Nordstrecke die Schlepperei selbst ausüben. Bereits jetzt ist der Schleppbetrieb auf dieser, den Privaten verbleibendem Teile der Schiffahrtsstraße wesentlich teurer als auf dem südlichen, weil dort zahlreiche Schleusen zu überwinden sind und weil auf der freien und kanalisierten Ems Schlepper mit 240 P. S. fahren müssen, während auf dem eigentlichen Kanal 120 P. S. für die gleiche Fracht genügen. Auch muß dort mit dem Einfluß von Ebbe und Flut gerechnet werden. Nach Einführung des Monopols wird es auch noch eine gewisse Schwierigkeit mit sich bringen, wenn die vorhandenen Gesellschaften nicht mehr nach Belieben zugleich über Kahn und Schlepper verfügen können, vielmehr gezwungen sind, auf einem Teil der Fahrt sich die Schleppkraft durch den Staat geben zu lassen. Ferner bringt es eine Verteuerung mit sich, wenn die Liegekosten sich nicht auf den ganzen Kanal, sondern auf eine geringe Transportstrecke verteilen. Die Regierung verschließt sich der Gewichtigkeit dieser Gründe nicht; sie versichert ihnen gegenüber, daß die staatliche Betriebsverwaltung alles aufbieten werde, um ein einwandfreies Ineinanderarbeiten des staatlichen und privaten Schleppbetriebes zu sichern. Daß hierbei trotz der wechselnden Anforderungen des Verkehrs den Verfrachtern Schwierigkeiten möglichst erspart bleiben, werde eine der wichtigsten Aufgaben der Monopolverwaltung sein. Die Befürchtung, eine staatliche Verwaltung werde der Aufgabe nicht gewachsen sein, weist die Regierung als durch nichts begründet zurück und glaubt in der Leistung der Eisenbahnverwaltung, im Vergleich, zu der der Schleppmonopolbetrieb dem Umfange nach erheblich zurücktrete, eine gewisse Beruhigung erblicken zu können. Sie bestreitet auch, daß infolge des Schleppmonopols mit einem Rückgange des Verkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal und infolgedessen mit einer Verminderung der Ausnutzung der Dampfer auf der Nordstrecke zu rechnen sei. Sie versichert dem gegenüber: „Die Staatsregierung wird für die Zukunft in ihrer Sorge für die Emshäfen nicht nachlassen. Auch ist zu berücksichtigen, daß Emden mit Erbauung des Ems-Weserkanals die Möglichkeit erhält, auf dem Wasserwege in der Richtung nach Hannover zu verfrachten. Durch die Erweiterung seines Verkehrsgebietes wird es in die Lage versetzt, den ihm an der einen Stelle vielleicht erwachsenden Verlust an anderer Stelle wieder auszugleichen."

Die Mehrheit des Gesamtwasserstraßenbeirats, die, wie schon gesagt, der Regierung nicht beigetreten ist, hat den Einwendungen gegen die Einbeziehung des vorhandenen Verkehrs um so mehr Gewicht beigelegt, als die doch gegenwärtig die Schlepperei betreibenden Gesellschaften sich um die Entwickelung des Verkehrs zweifellos Verdienste erworben haben. Man hielt es für gerechtfertigt, die bestehenden Gesellschaften vom Monopol frei zu lassen, verkannte aber nicht, daß das auf die Dauer schlechterdings unmöglich sei. Die nachträgliche Einbeziehung des Verkehrs unter das Schleppmonopol könne sich insbesondere als notwendig erweisen, für den Fall der Entstehung von schädlichen Privatmonopolbetrieben, bei Gefährdung der Betriebssicherheit infolge starker Verkehrszunahme, sowie falls später ein Schleppsystem gewählt werden sollte, das aus wirtschaftlichen oder technischen Rücksichten das Weiterbestehen des freien Wettbewerbes ausschließt. Derartige Erwägungen veranlaßten einige Mitglieder des Beirats, die Ermächtigung zur Freilassung des bestehenden Verkehrs für eine Übergangszeit von 10 Jahren anzuregen. Der Gedanke fand keine förmliche Erledigung, weil die Mehrheit des Beirates sich den rechtlichen Ausführungen der Interessenten aus Westfalen anschloß, denen zufolge der vorhandene Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal überhaupt nicht unter das Monopol fällt. Dadurch wurde eine Abstimmung über eine etwaige zeitweilige Freilassung hinfällig. Die Staatsregierung verkennt nicht, daß Billigkeitsgründe für den Antrag sprechen. Sie fügt aber hinzu: „Andererseits bedeutet der Antrag die sachliche Änderung einer gesetzlichen Vorschrift, welche für das Zustandekommen des Wasserstraßengesetzes von Bedeutung war. Die Staatsregierung hat Bedenken, ihrerseits eine Änderung vorzuschlagen. Sollte sie indessen vom Landtage beschlossen werden, so würde die Staatsregierung voraussichtlich keine ablehnende Haltung einnehmen. Sie würde sich damit einverstanden erklären können, wenn sie ermächtigt werden würde, die Fahrzeuge, die auf einer Fahrt die Strecke von Dortmund bis Bevergern benutzen, ohne auf eine anschließende Strecke des Rhein-Weser-Kanals überzugehen, in den ersten 10 Jahren nach der Betriebseröffnung vom staatlichen Schleppmonopol frei zu lassen."

Die Regierung glaubt, eine solche Übergangsvorschrift würde es den bestehenden Reedereien erleichtern, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, zugleich würde damit den Gesellschaften Gelegenheit gegeben, sich von den Vorzügen des staatlichen Schleppbetriebes durch praktische Erfahrung zu überzeugen. Sie verweist im übrigen darauf, daß irgendwelche zivilrechtliche Schadensersatzansprüche aus einer Monopolisierung des Schleppbetriebes sich nach Auffassung der Königlichen Staatsregierung nicht herleiten lassen. Die Verwaltung habe allein darüber zu befinden, in welcher Weise Schiffahrtsstraßen dem allgemeinen Verkehr zur Verfügung zu stellen sind. Der Minister hat aber die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, demnächst solche Schlepper in den staatlichen Betriebspark zu übernehmen, der von den Unternehmern noch beschafft werden und den Vorschriften entsprechen. Auch sollen geeignete, bereits früher von den Reedern angestellte Dampfer angekauft werden. Die Zahl der übrig bleibenden, nicht angekauften Schlepper werde so gering sein, daß die Verwendungsmöglichkeit an anderer Stelle außer Zweifel stehe.

Dagegen verneint die Regierung jede Veranlassung, einer Entschädigung der Bediensteten der Firmen näher zu treten, da diese Leute, soweit sie der Staat nicht in seine Dienste nehme, ohne Schwierigkeit in anderen Stromgebieten Beschäftigung finden würden. Wenn trotzdem Härten hervortreten, sollen sie nach Möglichkeit ausgeglichen werden.

Endlich sei noch hervorgehoben, daß die Regierung für Fahrten auf kurzen Strecken von dem Monopol absieht, so für Fahrzeuge, die zum Löschen und Laden den Kanal kreuzen oder in nächster Nähe gelegene Ladestellen aufsuchen müssen. Diese Schiffsbewegungen werden auf höchstens 5 Kilometer beschränkt.

Die Pferdetreidelei auf dem Dortmund-Ems-Kanal, die einen erheblichen Umfang einnimmt, wird auf der ganzen Strecke nicht von dem neuen Gesetz betroffen; ihre Ausschließung würde erst dann in Frage kommen, wenn aus dem Fortbestehen für die Allgemeinheit Unzuträglichkeiten erwachsen sollten. Auf den neuen Kanalstrecken indessen wird die Pferdetreidelei nicht eingeführt.

Der Krieg auf dem Balkan.



Übersichtskarte zum Balkankrieg.

Die türkische Flotte hat die Gewässer des Schwarzen Meeres verlassen, um sich im Ägäischen Meere der griechischen Flotte zur Schlacht zu stellen. Inzwischen nehmen die Landoperationen ihren ungeschwächten Fortgang und noch immer bildet das Ringen um Adrianopel und Kirkilisse den Schlüssel der Lage. So viel aus den Siegesmeldungen aus beiden Lagern ersichtlich ist, konnte Abdullah Pascha den bulgarischen Vorstoß zum Stehen bringen. Sowohl im Westen an den steilen Ufern der Arda, wie im Nordosten auf der Kirkilisse vorgelagerten Hügelkette scheinen die Türken die Ehre des Tages behauptet zu haben. Von bulgarischer Seite selbst wird zugestanden, daß die Angriffe auf die Verschanzungen der Türken schwere Opfer an Menschenleben gekostet haben. Doch handelt es sich nach allem, was in Erfahrung zu bringen war, vorläufig noch immer um Gefechte der Vortruppen der beiden Armeen. Weder das bulgarische Hauptheer noch die türkischen Massen sind zum Eingreifen gelangt. Es sind Positionsgefechte, die geschlagen werden, um den Vorteil für die Hauptschlacht vorzubereiten und die wirklichen Absichten der beiderseitigen Führer zu verschleiern. Auch auf dem serbischen Kriegstheater bereitet sich der Hauptschlag erst vor, der unter den Wällen von Uesküb fallen dürfte. An der thessalischen Grenze ist es auch noch nicht zu einer richtigen Schlacht gekommen, die Türken halten nur von Zeit zu Zeit den Gebirgspässen stand, um ihrer Südarmee Zeit zur Sammlung zu geben.

Eine schwere serbische Niederlage.

Wie aus Konstantinopel vom 24. 10. vorm. 9.40 Uhr gemeldet wird, griff die bei Kumanowo zusammengezogene türkische Westarmee die Serben, die vier Divisionen stark waren, an. Die Serben wurden unter ungeheuren Verlusten vollständig geschlagen.

Nach weiteren amtlichen Meldungen stand die **serbische** Hauptarmee, die von den türkischen Truppen in der Gegend von Kumanowo angegriffen und geschlagen wurde, unter dem Kommando des Kronprinzen Alexander.

Türkische Blätter melden Einzelheiten über die Kämpfe mit den serbischen und bulgarischen Truppen, die sich in der Gegend von Kumanovo zu vereinigen suchten. Danach haben die Türken vier bulgarische und sechs serbische Kanonen sowie eine serbische Fahne erobert und eine Anzahl Gefangene gemacht. Der Feind floh bis Bitjatsch, 25 Kilometer nördlich von Kossowo.

Die Kämpfe vor Adrianopel.

Wie aus Konstantinopel vom 23. 10. (10 Uhr abends) gemeldet wird, sind die noch andauernden Kämpfe auf der Linie Kirkilisse-Adrianopel sehr blutig. Nach im Kriegsministerium eingelaufenen, jedoch nicht verlautbarten Nachrichten, sind die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Verwundeten, die hierher geschafft werden sollen, ist so groß, daß die im hiesigen Militär- und Regierungshospital verfügbaren Räume unzureichend sind. Nachts wurde die Räumung des Universitätsgebäudes angeordnet zur Umwandlung in ein Spital.

Aus dem türkischen Kriegsministerium wird offiziell gemeldet: Im Osten von Tundja und im Westen von Kirk-Kilisse ist eine furchtbar blutige Schlacht im Gange. Vor Freitag mittag wird kaum eine endgültige Entscheidung zu erwarten sein. Die türkischen Truppen haben den Tundjafluß entlang den Derbend überschritten.

Der „Tanin" verzeichnet ein Gerücht, daß die bulgarischen Truppen Mustapha Pascha geräumt haben sollen. Dagegen meldet die „Agence Bulgare", daß die Bulgaren Kirk-Kikilisse eingenommen haben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen.

Über das siegreiche Vorgehen der griechischen Armee werden folgende Einzelheiten gemeldet: Nach einer heftigen Schlacht haben die Griechen Servia eingenommen

---

26) **Der Graf von Wildenhahn.**

Roman von Bernhard Odenhausen.

„Du sollst deine Reise nicht aufschieben," wandte er sich zu Axel, dessen Züge durch die wiedererwachte Hoffnung sich aufgeheitert hatten, und der nun ganz glückselig dreinschaute, „du könntest meinetwegen wirklich beruhigt sein. Ich werde mich schon still und artig verhalten. Und der Herr Doktor wird keine Klage über mich haben. Und da von einer Gefahr für mein Leben keine Rede ist, so wüßte ich wirklich nicht, was dich abhalten sollte, deine wichtige Mission zu erfüllen.

Nicht wahr, Herr Graf," wandte er sich an diesen, „Sie sind doch gewiß auch der Meinung, daß es besser ist, wenn Axel heute noch reist?"

„Aber gewiß!" antwortete Frau Lydia statt seiner. „Wir werden schon dafür sorgen, daß Herr Winterberg nicht von der Langeweile geplagt wird. Wir werden ihn pflegen, ihn unterhalten, wie wir nur können. Es wird mir eine besondere Freude sein, ihm seine Wünsche abzulauschen und seinen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Und dabei soll unser alter Herr in nichts vernachlässigt werden. Sie dürfen überzeugt sein, ich werde schon mit den beiden Patienten fertig werden."

Die Art, wie sie das sagte, hatte etwas Überhastetes, ja fast Aufdringliches. Es war für den feiner Fühlenden bemerkbar, daß es ihr darauf ankam, Eindruck zu machen, und daß sie mit voller Absicht sich bestrebte, die sympathische Aufmerksamkeit auf ihre Person zu lenken.

Dr. Renner lächelte.

„Das traue ich der Frau Baronin schon zu, daß sie es an nichts fehlen lassen wird, um unserem Kranken die beste Pflege angedeihen zu lassen.

Dennoch möchte ich wünschen, Herr Wendenstein, daß Sie nicht sogleich abreisen und Ihren Freund allein lassen. Die Schnelligkeit des Heilungsprozesses hängt wesentlich davon ab, daß er in einer Umgebung verweilt, die ihn aufzuheitern, geistig zu zerstreuen und abzulenken vermag. Und dazu dürfte wohl kaum jemand geeigneter sein als Sie, der Sie mit ihm in dem intimsten Gedankenaustausch stehen.

Ihre Mission können Sie am Ende auch auf schriftlichem Wege erfüllen. Doch das steht schließlich bei den Herren.

Ich für meine Person werde es mir zum Vergnügen machen, so oft meine freie Zeit es erlaubt, den Kranken zu besuchen und einige Stunden gemütlichen Zusammenseins bei ihm zu verbringen.

Für heute muß ich bitten, mich zu entschuldigen; denn mein Beruf zwingt mich, nach einer anderen Stelle zu eilen, wo man meiner dringend bedarf."

Dr. Renner empfahl sich herzlich und ging.

Als er aber die breite Flur betreten hatte, die das Krankenzimmer von dem gegenüberliegenden Bibliothekzimmer trennte, fühlte er, wie jemand seine Schulter berührte. Überrascht wendete er sich um und sah sich dem Grafen gegenüber, der ihn ersuchte, noch einen Augenblick in das Bibliothekzimmer einzutreten.

Erwartungsvoll nahm Dr. Renner in einem der hohen Lehnstühle Platz, die um den langen, schmalen Arbeitstisch standen.

Der Graf setzte sich ihm gegenüber und blickte ihm lange und tief in die Augen.

„Lieber Doktor," begann er nach einer Pause, „ich möchte Sie nicht übermäßig lange aufhalten. Doch wenn ich Sie so gehen ließe nach dem, was ich jetzt erfahren habe, so würde es mir das Herz abdrücken. Sagen Sie mir, Doktor, was ging in Ihnen vor, als Sie in das Krankenzimmer traten und sich plötzlich dem Herrn Winterberg gegenüber sahen?"

Die Frage brachte Dr. Renner in sichtliche Verlegenheit. Sollte er dem Grafen sein Inneres öffnen und ihn zum Mitwisser der schmerzlichen Empfindungen machen, die ihn beherrschten. Noch zitterte die Erregung der vergangenen Augenblicke in ihm nach. Und nicht die Dringlichkeit der beruflichen Pflicht war es gewesen, die ihn veranlaßt hatte, sich so schnell zu verabschieden. Es war vielmehr der gewaltige Sturm, der in seinem Innern wogte und der ihn zu Boden zu werfen drohte, wenn er nicht in die Einsamkeit der Natur hinaus floh, um dort die Ruhe und den Gleichmut seiner Seele wieder zu finden.

Er überlegte. Welches Interesse konnte der Graf an seinem inneren Erlebnis haben?

Doch da fiel ihm ein: damals, als er am späten Abend mit Herrn Günther van der Rees in gedämpfter Unterhaltung beim schäumenden Becher zusammen saß und diesem, während der Graf anscheinend in einen leichten Schlummer versunken war, von der Geschichte seines Lebens erzählte, da hatte der Graf plötzlich einen schweren Nervenanfall erlitten, der ihn zusammenbrechen ließ und aufs Lager niederwarf.

Schon damals hatte der Arzt sich bemüht, eine Erklärung zu finden, die ihm die Ursache dieses plötzlichen Vorkommnisses enthüllte. Es was ihm nicht gelungen.

Das aber, was sich soeben ereignet hatte, schien nicht ohne Zusammenhang mit dem damaligen Vorfall zu sein. Und so entschloß er sich, seine Zurückhaltung aufzugeben und sich dem Grafen rückhaltlos mitzuteilen.

Er erzählte dem still Lauschenden von seiner Jugend, von seiner Bekanntschaft mit Ilona, die sich zu einer tiefen, gegenseitigen Liebe entwickelt hätte, und von dem jähen Ende, das diese einzige Episode seines Lebens gefunden.

Er erzählte dann weiter, wie all diese Erinnerungen beim Anblick Werners wieder in ihm aufgetaucht seien; denn seine Ähnlichkeit mit der verlorenen Liebe sei so unverkennbar, daß sie ihn verblüfft hätte. Das ganze Wesen der Verschollenen, ihr Charakter und Geist habe ihm aus diesen Zügen entgegengesprüht. Und nun werde er von ruheloser Sehnsucht verzehrt, zu ergründen, ob diese Ähnlichkeit ein Spiel des Zufalls sei, oder ob ein verwandtschaftliches Band von Werner zu Ilona hinüberführe.

Der Gedanke, daß dadurch vielleicht das dumpfe Geheimnis ihres Verschwindens einer Lösung entgegengeführt werden könne, erfülle ihn mit unsäglicher Bangigkeit, aber auch mit freudiger Hoffnung.

Der Graf hatte ohne jede äußere Erregung zugehört. Fast regungslos in sich zusammengesunken, saß er da, und nur seine schweren, fast keuchenden Atemzüge ließen ahnen, daß in ihm etwas Ungewöhnliches vorgehe. Es war, als ob er mehrfach ansetzte, um zu reden. Doch immer wieder fiel er in sein starres Schweigen zurück, gleichsam als könne er die Worte nicht finden, die den Ausdruck seiner Empfindungen ermöglicht hätten.

„Lieber Doktor," stöhnte er endlich heiser, „wenn Sie wüßten, wer es ist, den Sie in mir vor sich sehen, dann würden Sie sich ohne Zweifel mit Verachtung von mir wegwenden.

Und doch! Die Enthüllung des Geheimnisses, dessen Schleier sich über Ihre Lebensbahn gesenkt liegt auch mir am Herzen — in demselben Maße wie Ihnen, und ich habe daran das gleiche, vielleicht ein noch viel höheres Interesse. . .

Sie blicken mich erstaunt an. Ich werde Sie auf meine Erklärung nicht lange warten lassen. Und mögen Sie von mir denken, wie Sie wollen. Als Mensch werden Sie jedenfalls ein menschliches Empfinden nicht verlernt haben, einem Manne gegenüber, der in seinem Leben Großes gefehlt, der aber auch sein Leben lang doppelt schwer dafür gebüßt hat.

So wissen Sie denn: die Baronesse Ilona, die Geliebte Ihrer Jugend, und das Heiligtum Ihres Herzens, war meine Frau. Ich bin es, über den sie jene herzzerreißende Klage in ihrem letzten Briefe an Sie erhob. Ich habe sie geliebt mit einer Liebe, deren umfassende Größe aus tiefster Treue geboren war. In mir lebte die festeste Überzeugung, daß ich imstande wäre, Ilona glücklich zu machen, sie wie eine Göttin der Schönheit im Triumphe durch das Leben zu tragen und ihr alles zu bieten, was der Sehnsucht eines Frauenherzens nur erreichbar schien.

Aber ich war ihrer nicht wert. Ich fragte nicht nach ihrer Liebe, fragte nicht nach ihren Seelenkämpfen, nach dem, was für sie das Glück war, und was so unendlich verschieden war von dem, was ich mir darunter einbildete. Ich feilschte und schacherte um sie mit ihrem Vater wie um eine Ware, und als ich sie endlich errungen zu haben glaubte, stand sie mir ferner als je. Ich hatte sie in meiner Gewalt, und doch konnte ich sie nicht besitzen. Der Tag meiner Vereinigung mit ihr war der Tag unserer ewigen Trennung. Und so wurde ich zum Mörder an ihrem Geiste, wenn nicht auch" — der Graf wischte sich die dicken Schweißtropfen, die ihm die unendlichsten Seelenqualen auf die Stirn getrieben — „auch der Mörder ihres Lebens".

Völlig erschöpft und unfähig, noch ein weiteres Wort hervorzubringen, fiel der Graf in den Sessel zurück. Nur ein unverständliches Murmeln zeigte dem Arzt, daß er sich noch etwas vom Herzen herunter reden wollte, daß ihm aber die Kraft dazu fehlte. Schweigsam saßen die beiden Männer lange einander gegenüber.

In Dr. Renner schlugen die Wellen der verschiedenartigsten Empfindungen auf und nieder — ein Gefühl, das er nie zuvor gekannt; ein Gefühl herber Bitterkeit gegen den Grafen stahl sich in sein Herz.

Also das war der Mann, der sein ganzes Lebensglück zertrümmert hatte! Das war der Mann, dem er in ruhelosen Fahrten über die weite Erde nachgejagt war, um ihn irgendwo zu erfassen und ihm sein köstlichstes Besitztum wieder abzujagen.

(Fortsetzung folgt.)

und dabei sehr schwere Verluste erlitten, denn die Pässe wurden von den türkischen Bataillonen mit zäher Tapferkeit verteidigt. Über die türkischen Verluste ist zwar nichts bekannt, aber sie können nicht groß gewesen sein, weil die türkischen Bataillone vorbereitete und geschützte Stellungen innehatten. Später haben sich die Türken auf das weiter nördlich gelegene Verria zurückgezogen. Die Kämpfe um die Pässe haben mehrere Tage gedauert. Die türkischen Abteilungen zogen sich nach und nach bis auf die letzten Gebirgsreihen zurück. Hier hatte General Risa Schanzen aufwerfen lassen, und hier endlich leisteten die türkischen Truppen größeren Widerstand. 9 Batterien warfen von den Höhen herab ihr Feuer auf die heranmarschierende griechische Armee. Von Montag morgen 10 Uhr ab bis zum Sonnenuntergang wurde ununterbrochen gekämpft, ohne daß einer der Gegner einen nennenswerten Vorteil errungen hatte. An einzelnen Stellen setzte sich der Kampf sogar beim Scheine des Mondes bis in die späte Nacht hinein fort. Die Griechen biwakierten, wo sie sich gerade befanden. Bei Sonnenaufgang wurde bemerkt daß die Türken ihre Stellungen auf den Bergabhängen geräumt und sich auf die auf den Spitzen der Berge befindlichen Befestigungen zurückgezogen hatten, von wo aus sie die Eingänge zu den Pässen, die etwa 12 Kilometer lang sind, und an einzelnen Stellen von tausend Fuß hohen Wänden umschlossen werden, beherrschen konnten. General Risa ist zu diesem Rückzuge wahrscheinlich durch den Anmarsch der zweiten griechischen Armee bewogen worden, die auf Befehl des Kronprinzen von Trikala-Kosani aus die rechte Flanke der Türken umfassen sollte. Die Türken hielten sich bis Dienstag auf den Spitzen der Berge und begegneten allen griechischen Angriffen mit großer Tapferkeit. Die griechische Armee konnte sich in dem zerklüfteten Gelände nicht entfalten; die Zahl der Angreifer war infolgedessen gering. Mittwoch morgen hatten die Griechen die letzten Befestigungen erstürmt. Die Türken waren in der Richtung auf Verria zurückgegangen. Hier leisteten sie den Griechen abermals Widerstand. Der Kampf wogte den ganzen Tag um die Erdwälle der kleinen Stadt. Spät abends gab Risa Pascha den Befehl zum weiteren Rückzuge. Die Griechen konnten gegen Mitternacht von Verria Besitz nehmen.

Zu den **griechisch-türkischen Kämpfen** wird dagegen von türkischer Seite folgendes gemeldet: In der Gegend von Elassona wurden die Griechen am Mittwoch an ihrem weiteren Vordringen gehindert. Auch die Versuche der Griechen, die türkischen Stellungen bei Metsovan zu umgehen, wurden vereitelt. Die Griechen mußten unter erheblichen Verlusten zurückweichen. Bei Egripalanka fanden heftige Kämpfe statt, denen die größte Bedeutung beigelegt wird. In der Richtung auf Djohumaibala wird erbittert weiter gekämpft. Auf beiden Seiten werden starke Streitkräfte herangezogen und in den Kampf verwickelt. Die Griechen wurden bis Dospad-Carewo wieder zurückgedrängt.

Nach Meldungen aus Konstanza sind zwei große **türkische Kriegsschiffe**, die an der Beschießung von Varna teilgenommen haben, mit **schweren Beschädigungen** nach Konstantinopel zurückgekehrt. Einzelheiten über die Ursache der Beschädigungen waren bisher nicht zu erhalten.

Österreich und Italien einig in der Orientfrage.

Das Wiener „**Fremdenblatt**" schreibt zu der **italienischen Reise des Grafen Berchtold**: Die große Frage, die heute ganz Europa beschäftigt, bildete auch in Pisa den Hauptgegenstand des Gedankenaustausches. Bei diesem Anlasse sei festgestellt, daß auch die zu großer Schärfe gediehene Orientfrage von der österreichisch-ungarischen und der italienischen Politik im einheitlichen Sinne beurteilt wird und somit die Wahrung des Friedens und die Aufrechterhaltung des Statusquo auf dem Balkan sowie die Besserung des Loses aller Völkerschaften in der Türkei der übereinstimmende Wunsch der beiden verbündeten Mächte ist. Die friedlichen Tendenzen, die von den Mächten der Tripleentente unter Führung Frankreichs mit so anerkennenswertem Eifer gefördert werden, erhalten durch das Ergebnis der Entrevue in Pisa und durch die Gewißheit, daß die Politik des Dreibundes einheitlich und nach gleichen bestimmten Zielen dirigiert wird, eine neuerliche Verstärkung. Die italienische Presse fand in diesen Tagen warme Worte für den Dreibund. Es leitet sie dabei offenbar die von uns geteilte Überzeugung, daß die Festigkeit des Dreibundes gerade in diesem Augenblicke den Interessen nicht nur seiner Mitglieder, sondern auch ganz Europas zustatten kommt.

Sasonows Friedenspolitik durch den Zaren gebilligt

Aus **Petersburg** wird gemeldet, daß der französische Botschafter am Zarenhofe, Louis, vom russischen Ministerpräsidenten Kokowzew offiziell davon in Kenntnis gesetzt worden ist, daß der Zar die Denkschrift, die Sasonow nach der Rückkehr von seiner Rundreise an den westeuropäischen Höfen über die auswärtige Politik Rußlands ausgearbeitet hat, in ihrem ganzen Umfang und in allen Einzelheiten genehmigt hat. Sasonow stellt sich auf den Standpunkt, daß der territoriale Statusquo auf dem Balkan unbedingt aufrecht zu erhalten sei, daß dagegen die Türkei ungesäumt mit der Einführung von Reformen in den europäischen Provinzen vorgehen müsse. Über die Durchführung seiner Politik spricht sich Sasonow dahin aus, daß Rußland in engster Fühlungnahme mit Österreich auf dem Balkan arbeiten müsse. Der Zar hat sich mit der Friedenspolitik Sasonows völlig einverstanden erklärt.

Bevorstehende Konferenz der Balkan-Verbündeten.

Der Korrespondent des „Russkoje Slowo", der den Balkan-Feldzug 1885 mitgemacht hat, gibt seinem Blatte einen längeren Bericht über den Charakter des Balkanbundes, worin er hervorhebt, daß der Balkanbund, dessen Charakter ein durchaus friedlicher gewesen sei, alles versucht habe, um die Reformen auf friedlichem Wege durchzusetzen, die von den Balkan-Verbündeten für die von Christen bewohnten Gegenden der europäischen Türkei verlangt worden seien. Der Hauptzweck des Balkanbundes gehe dahin, jede Einmischung in Angelegenheiten der Balkanhalbinsel durch die Großmächte zu verhindern. In nächster Zeit soll in einer der Hauptstädte der verbündeten Balkanstaaten eine Konferenz der Balkan-Verbündeten stattfinden, in der Vorschläge militärischer Art erörtert und über die weitere Haltung der Balkan-Verbündeten verhandelt werden soll.

Weitere Nachrichten.

Der „Köln. Ztg." wird von Cetinje gemeldet: Der russische Militärinstrukteur **Potapow** ging zur Armee ab trotz der ursprünglichen Petersburger Weisung, in Cetinje zu bleiben. Potapow zahlte drei Tage vor dem Kriegsausbruch die diesjährige russische Heeresunterstützung von 1 Million Rubel aus.

Nach Meldungen türkischer Blätter hat die Regierung beschlossen, als **Kriegssteuer** die Zölle von 11 auf 14 Prozent zu erhöhen. Am Mittwoch ist der Khedive in Konstantinopel eingetroffen.

Heute nachmittag gingen in Belgrad amtliche Nachrichten aus Vranja ein, die besagen, daß ein Teil der serbischen Truppen heute in Kossowo einmarschiert sein solle, nachdem ein von türkischer Artillerie versuchter Angriff erfolgreich zurückgeschlagen wurde. Danach wäre also die von türkischer Seite verbreitete Nachricht über eine Niederlage der serbischen Truppen bei Kossowo nicht richtig.

Von offiziöser bulgarischer Seite wird gemeldet: Die **bulgarischen Truppen stehen vor Adrianopel**, 5 bis 8 Kilometer von der Festung entfernt, und verstärken ihre Stellungen. Nachträglichen Meldungen zufolge beträgt die Zahl der im Kampfe bei der Ortschaft Jurusch auf dem rechten Ufer der Maritza gefangenen Türken weit über 160. Der erste in Stara-Zagora angelangte Gefangenentransport besteht aus 342 Soldaten und Unteroffizieren, einem Unterleutnant und einem Hauptmann. Zwei weitere Transporte werden am Donnerstag von Mustapha Pascha abgehen. Ein von den Türken aus Adrianopel in nordöstlicher Richtung unternommener Ausfall endete mit einem **Rückzug der Türken**, die große Verluste erlitten. Zwölf Kanonen und 18 Munitionswagen fielen in die Hände der Bulgaren. Im Distrikte Razlog widerstanden die Türken bei Flechhitza anfangs mit großer Heftigkeit, wurden aber schließlich gezwungen, dem Angriff zu weichen. Sie zogen sich gegen Bansko und in der Richtung auf Nevrokop zurück. Die Verluste der Bulgaren sind unbedeutend.

London, 24. Okt. **(Drahtb.) Unterhaus.** Auf eine Anfrage Carlisles, ob die türkische Regierung der britischen Regierung Zusicherungen über eine dauernde **Offenhaltung der Dardanellen** gegeben habe, antwortete Sir **Edward Grey**: Wir sind uns der schweren Folgen bewußt, die die Schließung dieser Straße dem britischen Seehandel bereitet. Wir tun jetzt, ebenso wie bei einer früheren Gelegenheit, alles, was nur möglich ist, um dem neutralen Handel die Durchfahrt zu sichern. Aber um sagen zu können, daß für die Schließung der Dardanellen keine Gefahr vorliege, müßte eine Verständigung mit den kriegführenden Parteien herbeigeführt werden. Wir traten zwar mit den kriegführenden Parteien in Verbindung, aber da das Haus weiß, was sich in diesem Jahre ereignete, ist es sehr schwer, sicher zu sein über das, was sich weiterhin zutragen wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Weimar, 24. Okt. **(Drahtb.)** Der **Kaiser** mit Gefolge ist heute vormittag um 10,30 Uhr hier eingetroffen. Der zum Ehrendienst kommandierte Ober-Schloßhauptmann Graf Fink von Finckenstein und der preußische Gesandte Graf Wedel hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Der Kaiser, der Hofjagduniform trug, begrüßte den Großherzog aufs herzlichste, worauf sich beide, vom Publikum lebhaft begrüßt, im Automobil durch die reich geschmückte Stadt nach Ettersberg zur Fasanenjagd begaben. Das Wetter ist schön. Nach Ettersberg hatten sich vom großherzoglichen Schloß direkt begeben: die Großherzogin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit Gemahlin und Prinz Albert von Sachsen-Weimar.

Aus dem Landtage.

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Im Abgeordnetenhause brachte die freikonservative Fraktion folgende **Interpellation** ein: „Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zur Entlastung der zahlreichen Kommunen, insbesondere der mit **Volksschullasten** überbürdeten Stadt- und Landgemeinden und namentlich der mittleren und kleinen Städte zu ergreifen?

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Geheimer Baurat **Felisch** (kons.) ist heute nachmittag im Alter von 74 Jahren **gestorben**. Er vertrat seit dem Jahre 1895 den Wahlkreis Potsdam IX. Am 6. April 1839 zu Obersdorf geboren, besuchte er die Bauakademie Berlin. Auch war er Mitglied des Reichsversicherungsamtes und Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften. In den Jahren 1879 und 1896 war er Mitvorsitzender der Berliner Gewerbeausstellung.

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Der **Bundesrat** vollzog die Wahl von Mitgliedern des **Reichsgesundheitsrates** und die Wahl eines Mitgliedes des **Reichsbankkuratoriums** und stimmte den Vorlagen zu betreffend die Inkraftsetzung von Vorschriften des Reichsversicherungsgesetzes für Angestellte, betr. die Errichtung des Rentenausschusses für die Angestelltenversicherung betr. die Errichtung der Schiedsgerichte für die Angestelltenversicherung und nahm sodann den Antrag Preußens betr. die Verlängerung der Geltungsdauer der nach der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1911 erlassenen Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung und die Vorlage betr. die Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung und die Vorlage betr. das Abkommen mit Belgien über die Unfallversicherung an.

München, 24. Okt. **(Drahtb.)** **Kammer der Abgeordneten.** Bei der Beratung betr. die Verbesserung der Vereinsverhältnisse der Staatsarbeiter kam es zu einer stürmischen Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten v. Orterer und den Rednern der Minderheitspartei, der Sozialdemokraten. Abg. Reißhaupter war im Verlaufe der Erörterungen auf die Erwägung zurückgekommen, worin der Verkehrsminister erklärte, daß die Regierung den Eisenbahnarbeitern das Koalitionsrecht und Streikrecht nicht zuerkennen könne. Abg. Reißhaupter betont nachdrücklich, daß die Sozialdemokratie das volle Koalitionsrecht und Streikrecht für diese Arbeiter ausdrücklich reklamiere. Darauf nahm der Verkehrsminister Veranlassung, nochmals entschieden den Standpunkt der bayerischen Regierung zu wiederholen. Die Ausführungen des Ministers wurden wiederholt von lärmenden Zurufen der Sozialdemokratie unterbrochen. Der Sozialdemokrat Auer rief dem Minister an der Estrade des Präsidententisches zu, als dieser bemerkte, daß der deutsche Eisenbahnerverband mit der Sozialdemokratie zusammenarbeite: das ist unerhört. Der Präsident erteilte Auer den Ordnungsruf. Es entstand eine längere heftige Geschäftsordnungsdebatte, worin der Abgeordnete Auer entschieden gegen die Berechtigung des Ordnungsrufes protestierte und dabei von den Mitgliedern seiner Partei und den Liberalen unterstützt wurde. Der Präsident, der dieses hörte, sah sich zu einem Ordnungsrufe veranlaßt, weil Auer sich in provokatorischer Stellung vorn an die Estrade hinstellte. Im Namen des Zentrums erklärte der Parteivorsitzende Lerne, daß seine Partei den Ordnungsruf als gerechtfertigt anerkenne. Schließlich appellierte Auer an das Haus, zu entscheiden, ob der Ordnungsruf zu Recht erfolgt sei. Der Präsident erklärte, er werde sich der Entscheidung des Hauses, die geschäftsordnungsgemäß in der morgigen Sitzung zu erfolgen habe, fügen.

Aus der Stadt.

Münster, 25. Oktober.

= **Ballonaufstiege.** Der Ballon „**Münster**" stieg gestern vormittag 10,45 unter Führung des Hauptmanns Hopfe mit den Herren Oberleutnants z. S. v. Schwarzenberg und Cruse-Wilhelmshaven zu einer Fahrt auf. Die Fahrt ging nach Nord-Nord-West. Die sehr glatte Landung erfolgte um 3 Uhr bei Haren a. d. Ems. — In Stuttgart startete gestern mittag der Ballon „**Münsterland**" mit Herrn Henze als Führer und Herrn de Baay und einem Stuttgarter Herrn als Mitfahrer mit 21 anderen Ballonen zu der Nationalen Zielfahrt, die vom Württemberger Verein für Luftfahrt aus Anlaß des gestern begonnenen Deutschen Luftfahrertages veranstaltet war. Die höchste Trophäe, die dem Sieger bei dieser Fahrt winkt, ist ein Ehrenpreis des Königs von Württemberg. Die Wettfahrt fand in Form einer Zielfahrt statt. Ballon „Münsterland" landete sehr glatt bei Neuenstein an der Strecke Heilbronn-Oehringen Hall. Wie Herr Henze telegraphiert, war er in Höhen über 600 Meter ohne Orientierung, da unter 600 Meter viel Schnee war. Einer von den aufgestiegenen 22 Ballonen, und zwar einer des Düsseldorfer Luftfahr-Klubs ist bei der Landung bei Schwäbisch-Hall an eine Starkstromleitung geraten und verbrannt. Die Insassen blieben unverletzt.

♂ **Kleine Nachrichten.** Auf der Industriestraße kletterte ein Knabe auf das Eisengitter eines Vorgartens, rutschte aus und blieb mit dem Oberschenkel an einem der lanzenförmigen Gitterstäbe hängen. Hierdurch zog er sich eine größere Fleischwunde zu. — Ein großer Zug Kraniche, etwa 60 Stück, wurde gestern mittag in der Gegend von Stapelskotten beobachtet, wie sie unter lauten Rufen nach Süden zog. Eine für diese Zeit späte Erscheinung.

Gerichtszeitung.

Berlin, 24. Okt. In dem für Hausbesitzer interessanten Prozeß gegen den Kurpfuscher und Chemiker N. und den Apotheker K. (vgl. „M. Anz." Nr. 757) wurde gestern nach fünftägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme hielt Staatsanwalt Dr. Steinauer die Anklage nur in zwei Fällen des Betruges und der intellektuellen Urkundenfälschung aufrecht und beantragte gegen N. 1½ Jahre Gefängnis, 2000 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust, gegen den Mitangeklagten K. dagegen Freisprechung. Der Gerichtshof verurteilte N. zu **1 Jahr Gefängnis** unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft und entließ ihn aus der Haft. Der Mitangeklagte K. wurde freigesprochen.

Vermischtes.

* **Raubmordversuch.** Berlin, 24. Okt. In einer Papierhandlung im Norden Berlins wurde heute vormittag ein Raubmordversuch unternommen. Der Täter, der 27jährige Buchdrucker Menow, schlug die Verkäuferin mit einer in ein Tuch gewickelten Eisenstange über den Kopf. Die Verkäuferin wurde schwer verletzt, konnte jedoch noch um Hilfe rufen, worauf der Täter, ohne etwas zu rauben, zu entfliehen versuchte. Er wurde ergriffen und verhaftet.

* **Schwerer Bauunfall.** Berlin, 24. Okt. Auf einem Neubau in Charlottenburg brach heute morgen die Decke des obersten Stockwerkes und durchschlug die übrigen Stockwerke bis in den Keller. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

* **Hochzeiten im Westerwald.** Altenkirchen, 23. Okt. Das Anwachsen der riesigen Hochzeitsfeiern, der sog. Schenkhochzeiten im Westerwald und der damit verbundene Mangel an den hierzu geeigneten großen Lokalitäten, hat zur Folge gehabt, daß man neuerdings aus den Dörfern nach Altenkirchen kommt, wo die Hochzeit im größten Saale der Stadt begangen wird. Das hat aber schließlich dahin geführt, daß die Familienfeiern mehr den Charakter einer Tanzkirmes angenommen haben, die nicht selten mit nächtlichem Lärm, Schießen auf der Straße und polizeilichem Einschreiten endeten. Die Altenkirchener Polizeiverwaltung hat daher jetzt den Gastwirten die Hergabe ihrer Säle für Bauernhochzeiten untersagt.

* **Die Gasrechnung.** Eine lustige kleine Geschichte aus dem Bureau der Gasgesellschaft weiß eine englische Zeitschrift zu erzählen. Der erste Kassierer der Gasgesellschaft betritt das Kontor des Inspektors, der die Kontrollorganisation leitet. „Schicken Sie bitte sofort einen Mann zu Mr. Johne in der X-Straße und lassen Sie genau die Gasuhr prüfen", sagt der Kassierer, der einen Brief in der Hand trägt. „Schön", meinte der Inspektor, „aber wissen Sie, man darf die fortwährenden Beschwerden einzelner Abnehmer über die Gasuhren nicht gar zu ernst nehmen; es ist am besten, wenn man die meisten dieser Reklamationen in den Papierkorb wirft." Aber der Kassierer schüttelte erregt den Kopf und finstere Befürchtungen spiegelten sich in seinem Blicke. „Ich bin völlig mit Ihnen einverstanden", erklärte er, „aber hier handelt es sich nicht um eine Beschwerde. Mr. Johne hat nämlich seine Gasrechnung postwendend mit einem Scheck bezahlt und dabei bemerkt, daß er die Rechnung als richtig anerkennt. Wir müssen sofort die Gasuhr prüfen ..."

Neue Fleischkrawalle in Berlin.

△ **Berlin**, 23. Okt. Der Zentralverband der Fleischer Berlins hat folgendes Schreiben an den Oberbürgermeister gerichtet: Da sich die Fleischermeister weigern, das eingeführte russische Fleisch zu verkaufen, so erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir jederzeit gern bereit sind, der Stadtverwaltung Fleischergesellen, die den Fleischverkauf besorgen können, kostenlos zu vermitteln. Durch unseren Arbeitsnachweis sind wir in der Lage, innerhalb kurzer Zeit eine genügende Anzahl brauchbarer Gesellen in die verschiedenen Hallen senden zu können.

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Die „Allgemeine Fleischerzeitung" veröffentlicht heute eine **Erklärung des Vorstandes der Fleischerinnung**, wonach der Magistrat den Verkauf des **russischen Fleisches** in den Berliner Fleischerläden grundsätzlich abgelehnt und ausschließlich Personen übertragen habe, die kein Geschäft besitzen. Eine Verantwortung für die Auswahl und das Verhalten der vom Magistrat mit dem Verkauf betrauten Personen müsse der Innungsvorstand ablehnen. Der Grund zum Rücktritt mehrerer Metzger von dem Verkauf des russischen Fleisches sei darin zu suchen, daß sie nicht kapitalkräftig genug waren, um gegen bar, wie es von seiten des Magistrats verlangt wurde, das Fleisch zu kaufen.

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Die „B. Z. am Mittag" meldet: Zu **wüsten Ausschreitungen** kam es heute vormittag gegen 11 Uhr in der Scheringstraße vor der Fleischhandlung Morgenstern. Halbwüchsige Burschen kamen johlend und pfeifend die Straße herauf und riefen: „Gebt Fleisch her!" Bald hatte sich ihnen eine große Zahl von Personen angeschlossen, die im Nu auf mehrere Hundert anwuchs. Vor dem Geschäftslokal Morgenstern machte die Menge Halt. Plötzlich flog ein Stein aus dem Publikum heraus in eine der Schaufensterscheiben und zertrümmerte sie. Das war das Signal des allgemeinen Angriffs. Männer und Frauen holten Backsteine und Steintrümmer von der gegenüberliegenden Baustelle und zertrümmerten alle vier Schaufenster. Die Fleisch- und Wurstwaren wurden herausgerissen und gestohlen; nur die großen Stücke konnten im letzten Moment gerettet werden. Dem Geschäftsführer wurde mit einem Stein das Nasenbein zertrümmert und eine schwere Wunde am Auge beigebracht, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und von den Gesellen fortgetragen werden mußte. Inzwischen war die Zahl der Demonstranten auf 2000 angewachsen. Sämtliche verfügbare Polizeibeamten aus den benachbarten Revieren wurden herangezogen, so daß schließlich die Menge zerstreut werden konnte. Die meisten Metzger in der Nähe hatten die Läden geschlossen und die Türen durch Rolläden und Schutzbretter gesichert.

Um 3 Uhr nachmittags rotteten sich in der Müllerstraße vor einem Schlächterladen wieder eine große Menschenmenge zusammen und bombardierte die Schaufenster mit Steinen. Als die Menge, ähnlich wie bei dem Morgensternschen Geschäft, die Waren aus den Fenstern rauben wollte, erschienen Schutzleute, die die Menge mit blanker Waffe vor sich hertrieb. Wenige Minuten später wurde die Polizeiwache zur Kösliner Straße gerufen. Auch dort hatte die Menge einen Angriff auf einen Metzgerladen unternommen, die Scheiben eingeschlagen und die Waren geraubt. In der bedrohten Gegend patrouillieren Schutzleute. Da sich um 4 Uhr wieder überall Demonstranten zusammenrotteten, wurde das Polizeiaufgebot verstärkt. Man befürchtet, daß es in den Abendstunden zu neuen Ausschreitungen kommen wird. Sämtliche Schlächterläden am Wedding stehen unter polizeilichem Schutz. Überall sind Beamte in den Läden stationiert und vor den Türen Doppelposten aufgestellt.

Letzte Nachrichten.

Weimar, 24. Okt. **(Drahtb.)** Der **Kaiser** kehrte um 4 Uhr 50 Min. mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Jagdgesellschaft nach Weimar zurück und nahm im Schlosse Wohnung.

Nordkirchen, 24. Okt. **Prinz Eitel-Friedrich**, der heute nachmittag um 6 Uhr 29 Min. in Dortmund eintraf, fuhr nach kurzem Aufenthalt von dort aus über Lünen nach hier, um als Gast des Herzogs von Arenberg an den Jagden teilzunehmen.

Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat die italienische Regierung die **Blockade** über **Tripolis**, die Cyrenaika und für einige Teile der Küste des Roten Meeres aufgehoben. Das Einfuhrverbot für Waffen und Schießbedarf jeder Art und Menge nach Tripolitanien und der Cyrenaika bleibt auf weiteres bestehen.

Rom, 24. Okt. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis vom 23. Oktober: In der Frühe trafen drei türkische Offiziere und acht Araberhäuptlinge, die als Parlamentäre abgeschickt waren, mit italienischen Offizieren in Abdul Gebil zusammen und tauschten ihre Ansicht über die nach dem Friedensschluß zu ergreifenden Maßnahmen aus. Die Türken, die eine ernste und würdige Haltung zeigten, ließen ihren Schmerz über die Aufgabe Lybiens durchblicken. Am Nachmittag kehrten die türkischen Parlamentäre in Begleitung des Majors Calbiere und der Araberhäuptlinge, eskortiert von Karabiniere, in das türkische Lager zurück. Mannschaften der im Dienste der Italiener stehenden Mahalla von Cancur, trafen in der Oase mit Scharen von Arabern zusammen und rieten ihnen, unter Hinweis auf gute Behandlung seitens der Italiener, ihre Unterwerfung zu beschleunigen.

Turin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Der italienische Ministerpräsident **Giolitti**, der sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Pavor begeben hat, wurde auf allen Bahnhöfen, die er passierte, mit großen Ehren empfangen. Seine Ankunft in Turin gab zu ungeheurer Begeisterung Anlaß. Der Ministerpräsident wurde überall mit den Rufen: „Es lebe der König! Es lebe Giolitti! Es lebe Tripolitanien!" begrüßt. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Hotel bereitete man ihm stürmische Ovationen. Vom Balkon des Hotels aus hielt er eine Ansprache an die Menge, in welcher er an die letzte Turiner Weltausstellung, die die Fortschritte Italiens auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete erwiesen hätte, und an die Ereignisse des tripolitanischen Krieges erinnerte.

Petersburg, 24. Okt. **(Drahtb.)** Der Kommandant der Kaiserjacht „Standard", Korvettenkapitän **Tschagin**, hat heute früh in seiner Stadtwohnung seinem Leben durch eine Kugel ein Ende gemacht.

Newyork, 24. Okt. **(Drahtb.)** Wie ein Telegramm aus **Mexiko** meldet, ordnete die Regierung an, daß **Diaz** und die in Vera Cruz gefangenen aufständischen Offiziere von dem **Kriegsgericht** abgeurteilt werden. Wahrscheinlich werden **alle erschossen**. Von den Soldaten soll jeder zehnte erschossen werden. Nach einem Telegramm aus Vera Cruz beträgt die Zahl der in dem gestrigen Kampfe Getöteten und Verwundeten weniger als 100. Zu der erwarteten großen Schlacht kam es nicht, statt dessen herrschte eine allgemeine Verwirrung. Aufständische und Bundestruppen begegneten sich auf den Straßen, aber keiner wußte, welcher Partei der andere angehörte, weil die Uniformen gleich waren.

Handel und Industrie.

Deutsche Reichsbank. Berlin, 24. Okt. **(Drahtb.)** Die Reichsbank hat heute den seit dem 11. Juni ds. Js. auf 4½ Prozent stehenden amtlichen Wechselzinsfuß auf 5 Proz., den Zinsfuß für Beleihungen aber von 5½ auf 6 Prozent erhöht, nachdem die Sächsische Bank in Dresden am 23. ds. Mts. mit einer derartigen Erhöhung von 4½ auf 5 Proz. vorangegangen war, während sie den Zinsfuß für Beleihungen unverändert gelassen hatte.

München, 24. Okt. **(Drahtb.)** Die bayerische Bank setzte den Wechseldiskont und den Lombardzins auf 6 Prozent fest.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Angesichts der matten Haltung der Auslandsbörsen, besonders der beträchtlichen Schwächung in Newyork, hatte man heute hier eine neue Verflauung der Börse erwartet. Demgegenüber fiel aber ins Gewicht, daß der Wiener Platz auf angebliche Interventionsbestrebungen der Großmächte im Balkankriege höhere Kurse gesandt hatte und daß die Reichsbank eine Diskonterhöhung im Ausmaße von nur ½ Proz. vorgenommen hat. Die zu den ersten Kursen vorliegende Ware aus der Provinz wurde daher von der Platzspekulation ziemlich bereitwillig aufgenommen, so daß sich die Tendenz, obwohl sich das Kursniveau infolgedessen fast allgemein etwas senkte, als ruhig charakterisierte. Auch später hielt es die Spekulation für angemessen, angesichts der widersprechenden Meldungen vom Kriegsschauplatze und der beharrlich sich erhaltenden Gerüchte von Zahlungsschwierigkeiten zum Ultimo hier und an auswärtigen Plätzen infolge der Deroute von Anfang dieses Monats, Zurückhaltung zu beobachten, so daß sich die Kursveränderungen in engen Grenzen hielten. Die Unsicherheit der Börsenkreise wurde noch erhöht durch die mit Bestimmtheit auftretenden Gerüchte von Zahlungsschwierigkeiten der seit dem Jahre 1804 bestehenden Bankfirma F. W. Weiß u. Co. in Reichenbach in Schlesien. Von Einzelheiten des Verkehrs ist hervorzuheben, daß Canada sich auf Newyork um 2 Proz. niedriger stellten, einen Teil des Verlustes später aber auf höhere Londoner Kurse wieder hereinzubringen vermochten. Eine schwache Haltung im Gegensatz zu unseren heimischen Banken, die — wie Deutsche Bank — bis zu 1 Proz. höher bezahlt wurden, zeigten die Aktien der russischen Banken. Orientbahn stiegen auf Wiener Anregung um 2 Proz. Am Montanmarkte waren anfangs besonders die Nebenwerte etwas stärker gedrückt, am Schiffahrtsmarkte Hansa. Später kam es zu teilweise leichten Besserungen. Tägl. Geld 2 bis 2,50 Proz.; Ultimogeld 5 bis 4,875 Proz., bei der Seehandlung war solches zu 4,625 Proz. zu haben.

In der 2. Börsenstunde trat für einzelne Werte des Banken- und Montanmarktes, wie Berliner Handels-, Diskont- und Dresdener Bank, Bochumer und Rombacher, mehr Interesse zutage.

In der 3. Börsenstunde erlahmte das Interesse für Spezialitäten des Montan- und Bankenmarktes. Die Geschäftsstille blieb bei gut behauptetem Kursstande vorherrschend. Freundlicher disponiert erwies sich bei kleinen Umsätzen auch der Kassamarkt der Industriepapiere; doch waren die Schwankungen unerheblich. Riebel 6, Kappel 7,75 höher, Leipziger Gummi 7 niedriger.

Kassabörse.

	23./10.	24./10.		23./10.	24./10.
Wechsel Amst. k.	169 10	169 10	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80 95	80 95	Ung. Goldrente	87,70	87,60
Check London	205 10	205 10	Schatzscheine	99,80	99,80
„ Paris	81 30	81,35	Sächs. Rente	78,75	78,90
Wechs. Wien	84 75	84,73	Rh.-W Rentenbr.	99,00	99,00
„ Ital. Pl. k.	80,95	80 95		88,00	88,00
Russ. Noten	215 85	216 00	Rhein. XX-XXI	98,50	98,50
Privatdiskont	4¼	4¼	do. XXII-XXIII	93,00	93,00
4% D. Reichsanl.	100,50	100,50	III-VII, X.		
3½% „	88 40	88,40	XII-XVII, XXIV-		
3% „	78.40	78,30	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,50	100,50	XXVIII 18	87,50	87,50
3½% „	88 40	88 40	XVIII	85,50	85,50
3% „	78.40	78,30	IX, XI, XIV	82,10	82,10
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1913	99.00	99,00	unk. b. 1909	98,50	98,70
Berl. H. P. abg.	95.00	95,00	do. IV „ u. V 1915	98,70	98,70
do.	87,10	87,10	do. IV 09	94,50	94,50
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	96.25	96,25	IV, VIII, X (15)	87,50	87,50
Westd. B.-Cr.-Pf. 3	96,40	96,40	do. II	81,50	81,50
do. 3, 4	87 60	87,60	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1390	96,30	96,80	Münster. Stadt-		
do. 1899 01 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	96,00	96,00	Westf. Pfdbr. 3½%	87,80	87,75
„ 1886, 89, 94, 98	86,80	86,80	„ 4%	97,25	97 50
„ 1901 unk. 13	87,20	87,20	Köln-Mind. Pl.-Al.	134,50	000,00
do. 27 unk. 15	97,30	97,30	Ostafr. Zollobl.	90,75	90,50
do. 28 unk. 1917	97,50	97,30	Barmer Bankv.	116,50	116,50
do. 29 unk. 1919	97,70	97,70	B.-M. Bk. Elbf.	147,50	147,00
do. 30, 31 unk. 20	98,25	98,10	Berl. Handelsges.	163,20	163,30
do. 32, 33 unk.			Komm. & Diskb.	111,25	111,00
22	00,00	98,50	Deutsche Bank	245,50	246,30
do. 26 unk. 14	90,10	90,30	Diskonto-Komm.	181,00	181,00
do. 24 unk. 1912	87,10	87,10	Dresdener Bank	151,00	152,00
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	108,00	108,00
unk. 18	98,50	98,50	Ess. Kreditanst.	159,50	159,25
do. 8 unk. 10	98,80	98,80	Märk. Bank	100,00	100,00
do. 9 unk. 27	99,00	99 00	Mittelrh. Bank	106,75	106,75
Argt. Gd. A. ian.	00, 0	00,00	Osnabr. Bank	125,25	125,00
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	105,50	105,25
Rumänien 1889	88,80	8[illegible],25	Rh. Diskont.-Ges.	122,50	122,00
Rumänien 1893	87,50	87,75	Schaaffh. Bv. alte	117,00	117,00

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	251,80	253,00	Königsbrauerei	155,90	156,00
Alumin.-Industrie	243,00	243,00	König Wilhelm	258,50	260,00
Allg. Lok. & Strb.	162,10	1 1,70	do. do. St.-P.	334,00	336,00
Anglo Guano	116,50	116,75	Königsborn. Bgb.	260,25	260,00
Arenb. Bergbau	397,25	399,50	Kronprinz Ohligs	346,00	348,50
Baer & Stein	437,00	440,25	Küppersbusch	210,25	212,00
Berzelius	148,75	150,00	Lapp	00,00	00,00
Bielefeld. Masch.	463,50	463,00	Laurahütte	167,25	166,75
Bochum. B. Lit. C.	18 ,25	137,00	Märk. W. Berg.	132,50	32,50
Boch.-Gels. Str.	153,00	153,75	Magdeb. Bergw.	523,50	000,00
Boch. Gussstahl	227,70	228,80	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	104,00	104,00	Menden u. Schw.		
Buderus	114,25	114,00	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	229,90	229,70	Mülh. Bergb.-G.	173,50	178,50
Cölner Bergbau	504,00	500,00	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	310,00	312,00	Nordd. Lloyd	117,80	116,80
Consolidation	355,00	355,50	Nordpark	14,00	14,00
Deutsch-Luxemb.	170,30	170,00	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	316,25	311,50	bahnbedarf	96,00	96,00
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	82,50	82,50
Düsseldf. Eisbhd.	260,00	260,00	Orenst. & Koppel	202,75	203,50
„ Eisen	141,50	140,75	Phönix	26 ,10	269,50
Dynamit Trust	174,00	174,00	Rhein. Braunkohl.	166,50	167,50
Elberf. Farbenf.	512,00	515,00	do. Metall	80,00	80.00
do. Papierfab.	86,25	84,75	do. do. V. A.	91,50	91.00
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	131,50	132,00
Zürich	182,00	181,20	do. Nassau	316,50	318,00
Eschweil. Bergw.	160,30	162,00	do. Stahlw. A.	16 ,50	160 00
Faç. E. Mannstädt.	143,50	143,50	do. West. Ind.	120,50	120,50
„ „ Vorz.-A.	143,60	143,60	do. do. Kalkw.	166,10	166,30
Gasmot. Deutz	128,00	128,00	Rombacher	169,80	169,50
Gelsenk. Bergwk.	189,00	189, 0	Rote Erde	11,40	11,50
do. Gussst.	86,00	8 ,75	Schlegelbrauer.	158,25	158,25
Gerresheim. Glas.	283,90	283,90	Schulz Knaudt	148,00	148,50
Ges. für elek. Unt.	1 1,80	161,80	Siegen-Solingen	62,50	59,60
Gr. Berl. Strassb.	176,00	176,10	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	148,70	148,50	Charlottenbg.	330,00	334,40
Hansa	284,90	283,90	Ver. Köln-Rottw.	315,25	315,10
Harkort Br. Akt.	110,75	000,00	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	136,50	000,00	Bielefeld	40,00	40,25
Harpener Bergb.	18 ,10	187,75	Wasserw. Gelsenk.	196,00	196,00
Haspe	170,50	170,00	Westf. Drht.-Ind.	163,75	163,75
Hedwigshütte	14 ,50	149,00	do. Drahtwerke	132,70	131,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	111,00	111,00
Höfel Brauerei	163,00	163,50	do. Stahlwerke	54,50	54,00
Hösch Eis. u. St.	322, 0	320,00	Wickinger	9 ,00	96,00
Humboldt Masch.	121,50	121,60	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	448,00	448,00	Witten. Gusstahl	189,00	189,00
Kattowitzer	231,00	230,00	Witten. Stahlr.	204,00	204,00
Kirchner & Co.	396,75	397,50			

Nachbörse.

Osterr. Kredit	187,50	18 ,50	Annatolier 60%	106,50	105,85
Berl. Handelsges.	163,00	163,25	Baltimore & Ohio	105,30	105,25
Commerz-Disk.-B.	111,00	111,00	Kanada Pacific	2 3 00	261,65
Darmst. Bank	119,85	119,85	Orientbahn	145, 0	147,00
Deutsche Bank	245,25	246,50	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	180,75	180,85	Ital. Meridionalb.	115,85	115,50
Dresdener Bank	150,85	152,00	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	120,50	120, 0	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	117,15	1 7,00	Luxemb. Pr. Heinr.	153,15	153,15
Russische Bank	149,25	148,85	Warschau Wiener	00,00	000,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	78,25	78,20
Lübeck Büchner	000,00	0 ,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Osterr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	86,75	86,85
do. Südbahn	18,75	18,85	Türkische Lose	154,25	153,75

Bochum. Gusstahl	227,00	228,85	Harpener	186,00	188,15
Deutsch-Luxbg. V.	170,15	170,30	Grosse Berl. Str.-B.	175,25	176 00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	14 ,25	148,50
Laurahütte	166,25	1 7,00	Hansa Dampfschiff	284,50	284,50
Rheinisch. Stahl	1 9,75	160,15	Nordd. Lloyd	117,30	116,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	174,2	174,00
Gelsenkirchen	188,75	189,30	Allg. Elektr.-Ges.	251,75	254,00

Produktenbörse.

Berlin, 24. Oktober.
Weizen: Okt. 218,50. Dez. 212 00, Mai 216,25.
Roggen: Okt. 183,25. Dez. 179,75. Mai 181,75.
Hafer: Dez. 182,50, Mai 182,00.
Mais amerik. mixed Dez. 000,00 Mai 000,00.
Rüböl: Okt 68,90, Dez. 68,50, Mai 65,70.
Weizenmehl 26,25 bis 29,00.
Roggenmehl 22,20 bis 24,20.

Tendenz. Der Getreidemarkt verkehrte bei ruhigem Geschäft zu behaupteten Preisen; die festeren amerikanischen amerikanische Meldungen blieben ohne Einfluß. Nur die Oktober-Termine konnten unter Deckungen leicht anziehen; für Dezember-Roggen zeigte sich regere Nachfrage. Hafer und Mais hatten nur kleines Geschäft. Rüböl notierte höher. Wetter: Regen.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

W…
An dieser …
Offene W…
Elegant möbl…
Wohn- u. S…
(Gartenaussicht) …
und Dauerbrenn…
Krummer Timp…
ganz durchgehen.
Freundl. möb…
voller Pension …
kaffee zu vermie…
Möbl. Zimme…
tisch und voller …
mieten. Preis …
Zu erfragen in…
Gut möbl. …
Schlafzimm…
heizung u. G…
Heimann, B…
Bess. weißmöbl…
od. ohne Pensi…
sofort zu vermie…
Vermelingstr…
Freundl. mö…
in bess. Hause …
Nähe Servatiip…
Wo, sagt die …
1 od. 2 gut …
zu ruh. Hause …
Börs…
Möbl. Zimme…
kaffee zu vermi…
Südf…
Gut möbl. …
Morgenkaffee zu…
zu vermieten.
Schmale…
Frdl. gut mö…
ruh. Lage billi…
Fein möbl. …
zimmer, 2 Min. …
zu verm. Bült…
Schön möbl. …
Zim. mit Morg…
zu vm. Bohlwe…
Möbl. Parter…
Morgenkaffee zu…
Ham…
An der Südst…
möbl. Zimmer, …
Näheres in der…
Möbl. Zimme…
Harsewink…
Fein möbl. W…
zu verm. Bahn…
Hermann…
schöne abgeschl. …
6 Zimmer, Küc…
Keller, Balkon, …
vermieten.
An den …
abgeschlossene …
4 Zim., Küche, …
zu vermieten.
Näheres Wese…
Hochparter…
in bess. Hause …
Küche, Veranda…
zu vermieten. …
gestattet.
Neutei Harsen…
Oberw…
in bess. Hause …
u. Küche, an e…
1. 4. 13 zu verm…
Gut. ruh. …
4 Zim., Küche …
später unter …
Näh. Ann. - Ex…
Ludgeristraße 1…
Herrschaftliche…
Parterre-…
5 Zimmer, Küc…
Gas u. elektr. …
später zu vermi…
Näheres Wes…
Parterre-Woh…
Küche u. Zubeh…
für 440 Mk. zu …
Hafens…
Geschäft…
5 Räume, sof. …
abd Prinzi…
Kleine Wohn…
Hause f. 350 M…
abd Hage…
Herrsch. …
5 Zimmer, Küch…
zu verm. …
»» Laden…
mit 4 Räumen …
für sofort oder …
Brüderstraße 3…
evtl. auch Wohn…
Näheres bei …
Soest i. Westf.
Schön., h…
passend als B…
später zu vermi…
Näheres Wes…
Werkstatt od. …
verm. Jüdefeld…
Geschäft…
Markt 20 I, M…
Gesuchte W…
Herr sucht zu…
möbl. Zimm…
in ruhig. Hause…
kinderlos. Leute…
Wochen. Als …
Ausf. Preisoff. …
an die Gesch. …
Ruh. möb…
zu Anfang Nov. …
nehmem Hause …
für einzelne Da…
M W 3001 an …
Examenskand…
November ruhi…
mit Pension. …
H H 3380 an …
Leeres Zim. …
mtl. Off. u. …

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(Gartenaussicht) m. Schreibtisch und Dauerbrenner zu vermiet. **Krummer Timpen 17**, Torweg ganz durchgehen.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension evtl. Morgenkaffee zu vermieten.
Winkelstraße 4.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch und voller Pension zu vermieten. **Preis 75 Mark.**
Woldeckerstraße 2.
Zu erfragen im Restaurant.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** m. Zentralheizung u. Gaslicht z. vm. **Heimann**, Bogenstr. 19 III. a2a

Bess. weißmöbl. Zimmer mit od. ohne Pension an Fräulein sofort zu vermieten.
Wermelingstr. 2, I. links.

Freundl. möbl. Zimmer
in bess. Hause zu vermieten. Nähe Servatiiplatz.
Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

1 od. 2 gut möbl. **Zimmer** zu ruh. Hause zu vermieten.
Hörsterstr. 25. 35

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Südstraße Nr. 45.

Gut möbl. Zimmer mit **Morgenkaffee** zum 1. November **zu vermieten.** w2b
Schmalestraße No. 10.

Frdl. gut möbl. Zimmer in **ruh.** Lage billig zu vermieten.
Zimmerstraße 2.

Fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, 2 Min. v. **Prinzipalm.**, **zu verm.** Bült Nr. 10, Laden.

Schön möbl. Wohn- u. Schl.-Zim. mit Morgenk. für 25 Mk. zu vm. Bohlweg 7, Hörstertor.

Möbl. Parterre-Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hammerstraße 52.

An der Südstraße groß. schön. **möbl. Zimmer**, part., zu verm. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Harsewinkelgasse Nr. 2.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. **zu verm.** **Bahnhofstr. 66 II. 2b**

Hermannstr. 34a
schöne abgeschl. Wohng., 2. Etg., 6 Zimmer, Küche, Mansarden, Keller, Balkon, mit Zubehör zu vermieten.

An den Mühlen 7
abgeschlossene Etagen-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zbh., zu vermieten.
Näheres **Weselerstraße E 9a.**

Hochparterrewohnung
in bess. Hause in Ludgeri, 7 Z., Küche, Veranda 2c., z. 1. 4. 13 zu vermieten. Abvermieten **nicht** gestattet. a6e
Reutei Harsewinkelgasse 20.

Oberwohnung
in bess. Hause in Ludgeri, 4 Z. u. Küche, an einz. Person zum 1. 4. 13 zu vermieten. a6e
Reutei Harsewinkelgasse 20.

Ruh. kl. Part.-Wohn.,
4 Zim., Küche usw., sofort od. später unter Preis zu vermiet. Näh. Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Bad, Mans., Gas u. elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Weselerstraße 39.

Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh., zu April 1913 **für 440 Mk.** zu vermieten.
Hafenstraße Nr. 61.

Geschäfts-Etage,
5 Räume, sof. f. Mk. 800 z. vm. a3b **Prinzipalmarkt 20 I.**

Kleine Wohnung, 4 Räume, **Hause f. 350 Mk. z. Jan. z. vm.** a3b **Hagedornstr. 2 III.**

Herrsch. 1. Etage
5 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. **Göbenstr. 6** 3b

»» Ladenlokal ««
mit 4 Räumen und Mansarde für sofort oder später im Hause **Brüderstraße 3** zu vermieten; evtl. auch Wohnung allein.
Näheres bei **Carl Suberg, Soest i. Westf.**

Schön., hell. Laden,
passend als Büro, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Weselerstraße 39.

Werkstatt od. Lagerraum zu verm. Jüdefelderstraße 51.

Geschäfts-Etage,
Markt 20 I, M 800, z. vm. w6c

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht zum 11. November
möbl. Zimmer m. Pens.
in ruhig. Hause bei bess. mögl. kinderlos. Leuten auf 4 bis 6 Wochen. **Als Alleinmieter bev.** Ausf. Preisoff. unt. **T T 3390** an die Gesch. ds. Bl.

Ruh. möbl. Zimmer
zu Anfang Nov. gesucht in vornehmem Hause mit freiem Blick für einzelne Dame. Off. unter **W W 3001** an die Gesch.

Examenskandidat sucht für November **ruhige möbl. Zimm.** mit Pension. Offerten unter **H H 3380** an die Gesch.

Leeres Zim. ges., 8—18 Mk. mtl. Off. u. **P R 473** Gesch.

Von kinderl. Ehepaar wird zum 1. April n. J. eine
5-Zimmer-Wohnung
m. Zbh. in nur bess. Hause ges. Offerten mit Preisang. unter **C Z 463** an die Gesch.

Versicherungs-Gesellschaft
sucht auf längere Zeit p. 1. April 1913 7—8 Räume für **Büro u. Wohnung**
zu mieten.
Nähe Bahnhof bevorzugt. Off. mit äußerster Preisangabe unter **M O 795** an das Central-Zeitungs-Bureau.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. mögl. Balkon zum 1. Dez. od. 15. Dez., spät. 1. Jan. ges. Off. u. **A A 361** bef. die Gesch.

Drei od. vier leere Zimmer, Bad, Gas oder elektr. Licht, Zentralheizung, sucht einzelner Herr. Angebote unt. **N N 451** an die Gesch. ds. Bl. *

— **Werkstätte** —
sofort zu mieten gesucht. Off. unter **B B 479** an die Gesch. *

Offene Stellen

Geübte Weißnäherin,
die besonders im Ausbessern u. Säumen bewandert sein muß, sofort in dauernde gut bezahlte Stellung gesucht. *
Heger & Rensing
Dahlweg 7a.

Ein ordentliches, properes
kath. Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, für eine kleine, gutbürgerliche Fam. für **Küche und Hausarb. z. 15. Nov.** od. später gesucht. Ausführl. schriftl. Angebote u. **N N 3388** an die Gesch. ds. Bl. *

Auf sofort od. zum 1. Novbr. ein tüchtiges *
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit ges.
Frau Joh. Bennenkötter, Gastwirtsch., Telgte. *

Zum sofortigen Eintritt ein
junges Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Krankheitshalber suche ich z. sofortigen Eintritt ein *
junges Mädchen,
am liebsten vom Lande bei Familienanschluß u. guter Behdlg. Lohn nach Übereinkunft.
Frau H. Huesmann, Gronau i. W.

Jüngere ordentliche
Verkäuferin
der **Manufaktur- u. Kolonialwarenbranche** zum bald. Eintr. (in einem Orte des Kreises Recklinghausen) **gesucht.** *
Bew. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. (fr. Station) u. **D D 3386** an die Gesch.

Krankheitshalber auf sofort ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes und ganz zuverlässiges
kath. Mädchen
für kl. ruh. herrschaftl. Haushalt nach **Rheine i. W.** gesucht. Meldungen unter **B C 3394** an die Gesch. ds. Bl.

Mädchen gesucht
für kl. Haushalt mit Fam.-Anschluß. Näh. in der Gesch.

Umständeh. ordentliches
Mädchen
gesucht. **Hansaring 11.** 35

Für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suchen wir einen Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen als
»» Lehrling ««
(katholisch). Antritt sofort od. später. *
Greifenhagen i. Pomm.,
Gebr. Boecker.

Lebensstellung!
Große Volks- und Lebensversicherung sucht ein. tücht., verh. Mann, der gegen festes Gehalt
als Inspektor
angestellt wird. Abstinent wird bevorzugt.
Offerten unter **T T 456** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger
Silberputzer
fleißig, sofort gesucht.
Hotel Monopol.

5—10 tüchtige Grubenholzarbeiter
für dauernde Beschäftigung bei hoh. Akkordverdienst für sofort nach **Lingen gesucht.** *
Otto Beckmann, Lingen (Ems), Elisabethstraße 12.
Vertreter der Grubenholzhdlg. Georg Meyer, Gelsenkirchen.

Redegewandter Herr,
der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, findet gegen Gehalt und Spesen feste Anstellung. Anerb. u. **M R 470** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger Bäckergehülfe
in 14 Tagen gesucht.
Wwe. Kalhoff, Dülmen, Burgstraße 17.

Zwei Tischler-Gesellen
für dauernds Beschäftigung sof. gesucht.
Ernst Brandt,
mech. Tischlerei, **Burgsteinfurt.**

Von einem größeren Geschäft Münsters wird ein ordentlicher,
fleißiger, verh. Mann
in dauernde Stellung gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Schriftl. Off. unt. **N O 471** an die Gesch. ds. Bl. *

»» Vertreter ««
für den Vertrieb eines Ventilsitzausdreh-Apparates, welcher unter Garantie dampfdicht ausdreht, bei hoher Provision ges. Off. unter **1492** an die A.-Exp. **J. van Haag, Neuß a. Rh.**

Krankheitshalb. suche auf sofort einen tüchtigen, absolut zuverlässigen
»» Fuhrknecht ««
zum Fahren eines Mühlenwagens in Kleinkundschaft bei hoh. Lohn und dauernder Stellung.
Josef Schensar, Herne, Sodinger Mühle.

Tüchtiger
Schlossergeselle
gesucht.
C. Flitthoff, Loerstraße Nr. 8.

Per 1. Januar 1913 eventl. früher für Schneiderinnenkundschaft ein angehender, strebsam.
Reisender
bei gutem Gehalt gesucht. *
Offerten unter **J J 447** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Postkarte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verk. an Wirte geg. hohe Prov. od. M. 250 Verg. pr. Mk. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Ein Lehrling gesucht
zu Ostern.
Aug. Austermann, Sattlermstr., Everswinkel i. W. *

Zweiter Hausdiener
per sofort oder 15. November gesucht. *
Hotel Westfälischer Hof.

Ein Schmiedegeselle
für dauernde Arbeit gesucht.
Julius Bischof, Mesum bei Rheine. *

Suche einen tüchtigen
Bäckergesellen.
Ad. Kellermann, Rheine.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen
sucht zum 1. November Stelle für Küche und Hausarbeit. Off. unter **J K 467** an die Gesch.

Junges Mädchen, mit sämtl. Kontorarbeiten u. Buchhaltung vertraut, sucht morgens (auch stundenweise) Beschäftigung sof. od. später. Off. u. **C D 461** an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meine Tochter
(19 Jahre) in einem besseren Hause Aufnahme, wo derselben Gelegenheit geboten wird, sich in gesellschaftl. Formen auszubilden. Gefl. Off. u. **L L 3383** an die Gesch. ds. Bl. *

Besseres Mädch.,
welches gut näht und bügelt, sucht Stellung in herrschaftl. Haushalt.
Gefl. Off. unter **Nr. 90** an die Ann.-Exped. **Meinders u. Elstermann, Osnabrück,** erbet.

Besseres Fräulein
sucht per bald Stellung am Büfett in bess. Restaurant od. Café. Selbiges war schon in feinem Restaurant tätig.
Offerten unt. A 6887 an **A. Rolef,** Markt 37.

Besseres Mädchen
sucht Stellung für kl. Haushalt, am liebsten nach ausw. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B C 460** an die Gesch. ds. Bl.

Jüngeres Mädchen,
in Hausarbeit erfahren, sucht per bald Stellung. Offerten an das Werner Volksblatt, Werne, Bezirk Münster i. W.

Waschfrau sucht noch einige Kundschaft.
Breitegasse Nr. 4.

Jg. Köchin sucht Stellg.
in bess. Haushalt. Off. unter **A A 478** an die Gesch. ds. Bl.

Stütze sucht Stelle
auf bald in kath. Hause oder bei einer einzelnen Dame. Off. unter **T W 476** bef. Gesch. *

Lohnender Nebenverdienst!
Erstklassige Feuerversicherungsaktiengesellschaft mit guten Nebenbranchen **sucht allerorts tüchtige, arbeitsfreudige Herren als** Agenten. Hohe Provisionen u. eventl. Spesenzuschuß werden bewilligt. Nichtfachleute werden angelernt. Off. unt. **Z Z 3392** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Bäckergeselle
(kath.), sucht Stellung in einer flott. Fein-, Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.
Anfragen unter **N R 3065** an die Gesch. ds. Bl. *

Junger Kaufmann,
der am 1. Okt. seine Lehrzeit beendet hat, sucht entsprechende Stellung, am liebsten in einem Manufakturwarengeschäft gegen mäßiges Honorar. *
Offerten unter **O P 472** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, 20 Jahre alt, der seine Militärzeit beendet hat, sucht Stellg. als **Volontär** in einem Engros-Geschäft.
Offerten unter **H J 466** bef. die Gesch. ds. Bl.

Erfahr. Bäckergeselle,
21 J. alt, sucht sofort dauernde Stellung.
Näheres **Hafenstraße 27.**

Verkäufer sucht Stelle zur Aushülfe. w5c
Theilingstraße 8a, part.

Ein zuverlässiger, sol. Mann sucht baldige Stellung als
— Hausknecht. —
Off. u. M R 392 an die Gesch.



Spezial-Marken
meiner umfangreichen
Abteilung
Korsetts

In Anbetracht der grossen Bedeutung welche bei der herrschenden Mode das Korsett spielt, habe ich meine

Spezial-Abteilung
Korsetts

besonders reichhaltig ausgestattet. Mein Grundprinzip, von allen Fabrikanten das Beste zu kaufen und solches zu billigen Preisen in den Handel zu bringen, ist in meiner Abteilung
Korsetts

vollauf bewahrt. Angeführte Modelle des berühmten deutschen Fabrikats
Marke R. H.

zeichnen sich nicht durch hervorragende Eleganz aus, sondern
vereinen
tadellosen bequemen
Sitz, ausserordentliche
Solidität
und
besondere Preiswürdigheit,

Titania Moderne Form, naturell Drell, halbhoch, oben ausfestoniert, rostfreie Stahl-Einlagen, Rüschenhalter . . . . . Stück **3.25**

Dieselbe Form, oben kurz, ganz lang nach unten, prima silbergrauem Drell mit Gurthalter und rostfreien Einlagen . . . . . Stück **3.75**

Erha I. Korsett aus Ia. natur und creme Drell mit eleganter Rüschengarnitur, Gurthalter u. rostfreien Einlagen . . . . Stück **4.50**


Erha III

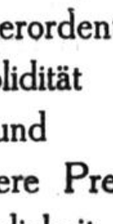
Lidia. Besonders starkes Drell-Korsett. Prima Shirting-Federn, rostfrei mit konischem Mechanic, Spitzen-Garnitur und Gurt-Haltern Stück **5.25**

Erha 3. Fasson wie Zeichnung! Neueste französische Direktoire-Form. Prima naturell und creme Drell, breitem konischen Mechanic, Stickerei-Feston-Garnitur, 2 Paar Gurthaltern, rostfreien Prima Stahl-Einlagen . . . . . Stück **6.50**


Redio

„Redio“
Der beste Schnitt für starke Damen mit einer neuen gesetzlich geschützten Doppelschnürung, prima naturell Drell, doppelte Hüftfedern zum herausnehmen, konisches Mechanic rostfreie Einlagen, Gurthalter,
Stück
8.75

Rawe


Galop-Crême Pilo
Das ist die beste Schuh-Crême.

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke
Sanella
Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.
Liebreich
Nachahmungen weise man zurück!
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Mehrere zurückgesetzte Flurgarderoben gebe unt. Selbstkostenpreis ab. **H. Lange,** Paulstraße 7. 2b

Mehrere Vertikos spottbillig zu haben. **Paulstr. 7.** 2b

Ein mahagoni Schreibsekretär preiswert zu verkaufen.
Wallgasse Nr. 6.

25—28 000 Mk. zu 4½ Proz. Zinsen, 1. Hypothek, zu verleih. Off. u. **2 M 469** an die Gesch.

Habe noch einige Schlafzim. billig zu verkaufen. *
Kettelerstraße 24.

Klavierstunden für Anfänger gesucht. Offerten mit Preis u. **3 3 458** an die Gesch. ds. Bl.

Einige Herren können am **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen in Nähe der Bahn. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Schöne dicke Winterbirnen zu verk. **Mecklenbeckerweg 62.**

Fast neuer Gehrock-Anzug bill. zu verk. Näh. Geschäftsst.

Stl. und Nachhülfe
erteilt erfahrener Philologe zu 75 Pfg. die Stunde. Off. unt. **N O 432** an d. Geschäftsst. 2b

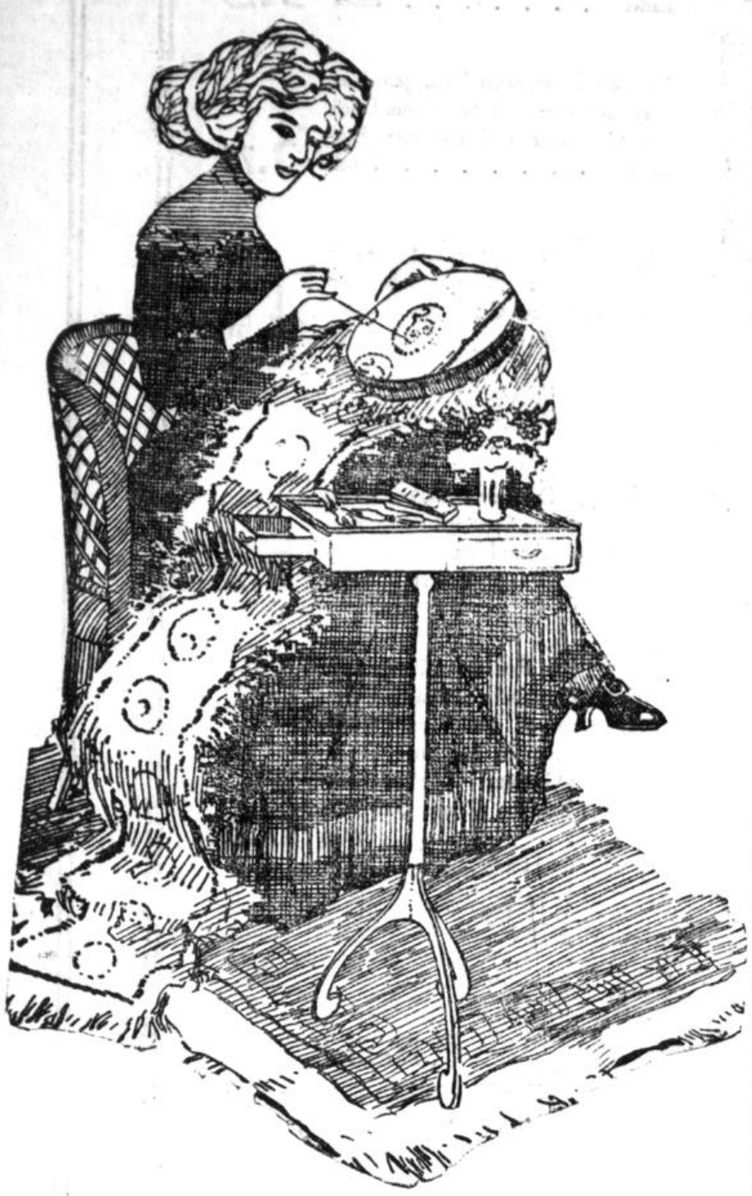
Nachhülfe
in Fächern der Landwirtschaftsschule gesucht. Off. u. **S T 475** an die Gesch. ds. Bl.

Guterh. Sitz-Liege-Kinderw. bill. zu verk. Näh. Gesch.

Letzter Renntag zu Dortmund.
Sonntag, den 27. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr
3 Herren- und 3 Jockey-Reiten.
Preise 22000 Mk., darunter grosser Herbst-Preis 10 000 Mk. (Jockey-Rennen).
Der Vorstand.

Althoff

Billiges Angebot
Handarbeiten



Kaffeewärmer gezeichnet

Filz perforiert, leichte Kinderarbeit, extra gross 98
Filz gefüttert, sortierte Zeichnungen, oliv und bordeaux 110

Garnituren

Erbstüll mit Pointlacebändchen, Läufer und 2 Schoner, zusammen 95
Pointlace mit Moiré-Einsatz

Grösse 30×130	60×60	50×50	30×30 cm
450	375	225	95

Ein Posten **Stuhlkissen** mit Schnur und breiter Franse, gezeichnet 75
Ein Posten seidener **Stuhlkissen** gefüllt, schöne Dessins . . . 95

Damen-Sammettaschen.

Sammettasche gute Qualität, mit zweifarbigem Bügel 85
Sammettasche prima Qualität, mit Nickelbügel 125
Sammettasche prima Qualität, mit mattem Goldbügel 145
Sammettasche prima Qualität, mit schwerem Goldbügel 175
Sammettasche prima Qualität, mit schwerem Goldbügel u. Innentasche 225

Küchen-Überhandtücher gezeichnet und fertig gestickt.

Halbleinen grau mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre 85
Drell weiss mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre 88
Köper grau mit Überschlag und breiter Blende 98
Halbleinen grau mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre fertig gestickt . 98
Aida grau mit Überschlag und Einfaßbördchen 110
Grobleinen grau mit Überschlag und Satinblende 110
Aida grau mit Überschlag, fertig gestickt 110
Halbleinen grau uni, schwere Qualität 2× Hohlsaum 115
Grobleinen grau mit Überschlag, mille fleurs Zeichnung 115
Drell weiss mit Jacquard-Bordüre, à jour-Saum und breiter Spitze 125
Drell grau, schwere Qualität, mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre 135
Aida grau und weiß, mit Überschlag und breiter Blende 135
Drell weiß mit Jacquard-Bordüre und Languette 140
Halbleinen grau mit Hohlsaum und Jacquard-Bordüre fertig gestickt . 165
Aida grau mit Überschlag und à jour-Saum, fertig gestickt 165

Parade-Handtücher gezeichnet und fertig gestickt.

Cretonne mit Hohlsaum und Seidendurchbruch 78
Cretonne mit 2× Hohlsaum, 2× Languette und gestickten Sternchen . . 98
Cretonne mit 2× à jour-Saum und breiter Spitze, fertig gestickt 98
Cretonne mit 2× Hohlsaum- 2× à jour- und fertiger Richelieu-Stickerei 110
Cretonne mit à jour-Saum, Einsatz und 2× breiter Leinenspitze . . . 110
Cretonne mit Languette, Ziersaum und fertiger Lochstickerei 115
Cretonne mit 2× Hohlsaum und reicher fertiger Lochstickerei 115
Cretonne mit à jour-Saum, breiter Spitze und fertiger Richelieu-Stickerei 135
Cretonne mit 2 breiten Einsätzen und 2× breiter Leinenspitze 145
Grobleinen mit leinener Klöppelspitze und fertiger Richelieu-Stickerei . 185

Wäschebeutel gezeichnet und fertig gestickt.

Aida weiß mit Besatz und Einfaßbördchen 98
Aida weiß und creme mit Besatz, fertig gestickt 110

Decken 60×60 und 70×70 gezeichnet und fertig gestickt.

Cretonne 60×60 cm mit Zier- und à jour-Saum und breiter Spitze . . 88
Congress 60×60 cm mit Einsatz und breiter Spitze 95
Congress 60×60 cm mit vielen Einsätzen und Spitze 95
Cretonne 60×60 cm mit gesticktem Kranz und breiter Spitze 98
Cretonne 60×60 cm mit Ziersaum, 4 fertigen Richelieu-Ecken und Spitze 125
Cretonne 60×60 cm mit reicher fertiger Richelieu-Stickerei und Leinenspitze 195
Grobleinen 75×75 cm mit fertiger Lochstickerei und Klöppelspitze . 325
Grobleinen 70×70 cm grau mit Hohlsaum und bunter Seidenstickerei 550

Küchen-Wandschoner gezeichnet und fertig gestickt.

Fischerleinen mit breiter Blende, gezeichnet 75
Aida beige mit breiter Blende gezeichnet 80
Köper beige, extra gross mit Besatz, gezeichnet 98
Aida beige, extra gross mit Blende, gezeichnet 98
Fischerleinen mit breiter Blende, fertig gestickt 98
Grobleinen grau mit Nattébesatz, gezeichnet 110
Aida beige, gute Qualität, fertig gestickt 110

Schlafzimmer-Wandschoner

gezeichnet und fertig gestickte.

Cretonne mit Hohlsaum, leichte Zeichnungen 68
Cretonne mit Hohlsaum, fertig gestickt 98
Cretonne mit Hohlsaum und fertiger Lochstickerei 110
Aida weiss und crême, reich gestickt 115
Grobleinen weiss, ringsum breite Spitze, gezeichnet 125
Cretonne mit Hohlsaum, Durchbruch und fertiger Lochstickerei . . . 140
Aida weiss, extra gross mit Blende, gezeichnet 145

Bettwandschoner gezeichnet.

Köper weiss mit farbiger Blende, leichte Zeichnungen 98
Aida weiss und crême mit farbiger Blende 115
Aida weiss und crême, extra gross, mit Blende 155

Tischwandschoner gezeichnet und fertig gestickt.

Grobleinen mit Besatz und Blende, mille fleurs Zeichnung 125
Aida beige fertig gestickt 110

Nachttaschen gezeichnet.

Cretonne mit Hohlsaum und ganzer Klappe 48
Cretonne mit ganzer Klappe und ringsum breiter Spitze 68
Cretonne mit Hohl-, Zier- und à jour-Saum 90
Cretonne mit Hohlsaum und fertiger Lochstickerei 98

Ein Posten **Besenbehänge** mit breiter Blende 98

Nachttischdecken gezeichnet und fertig gestickt.

Cretonne mit Hohlsaum, leichte Zeichnungen 20
Cretonne mit Hohlsaum, fertig gestickt 38
Aida weiss und crême, fertig gestickt 48
Piqué gerauht mit breiter Spitze, gezeichnet 55
Piqué gerauht mit breiter Spitze und Einsatz 60

Waschtischplatten-Garnituren.

Waffelstoff gute Qualität mit leichten Zeichnungen 135
Frottierstoff gemustert in allen Farben, mit Zeichnung 195
Aida fein, mit Einfassbördchen, fertig gestickt 210
Frottierstoff glatt weiss, mit breiter Häkelspitze 325

Cleverstolz
und
Vitello
Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter
Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig

W. Junkermann
Rothenburg 48

gegr. 1886, Fernr. 1089,
empfiehlt seine
Stoffhandschuhe Marke
R. u. P. S.
Alleinverkauf:
Passepartout Mk. 1,—
Matador „ 1,50
elegant u. solide.

Schinkenstücke,
à Pfd. 1,25 Mk.
empfiehlt
Bernh. Mennemann
Frauenstraße 8.

Stadttheater.

Freitag, den 25. Oktbr., 8 Uhr
— Fidelio. —
Große Oper von Beethoven.
— Große Preise. —
Samstag, den 26. Okt., 8 Uhr:
So'n Windhund.
Schwank v. Kraatz & Hoffmann.
— Gewöhnliche Preise. —



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treue, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Oldengott
Katharina geb. Specht

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und gottergeben im Alter von 68 Jahren und im 40. Jahre einer sehr glücklichen Ehe. Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Bad Ems, Erkenschwick, Recklinghausen-Süd, Coesfeld, Iburg, Berlin, den 24. Oktober 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Hörsterstraße 56 aus. Das Seelenamt am Montag, den 28. Oktober, morgens 9 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche.

„Dortmunder Kind'l".

Vorzügl. Mittagstisch.
a la carte
Reichhaltige Abendplatte.
Mittag- u. Abendessen
auch i. Monatsabonnement.

Waren-Verkaufsstelle.

Kartoffeln.

Äpfel.

Tanz-Schule
Martha Angeroth,
Königl. Tänzerin,
Ludgeristraße 37 I.

Im Nov. beginnen d. verschied. Gesellschaftskurse f. d. Herren Kaufleute, Beamten, Studierenden, Einjährigen 2c. Separatkurse f. Quadrille. Im Einzelunterricht Walzer u. Rheinländer i. 1 Stunde.

Gottesdienstordnung
der Synagogen-Gemeinde.

Freitag abend 5 Uhr.
Samstag morgen 9 Uhr.